

Bekanntmachungen

von

Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

Bekanntmachung

betreffend

die Zollbehandlung von zollpflichtigen Handelsmustern und Reiselagern.

In Bezug auf die Zollbehandlung von Waarenmustern sind mit Genehmigung des Zolldepartementes folgende Instruktionen an die Zollämter erlassen worden:

I. Für den Verkehr mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Der *Handelsvertrag mit Deutschland*, vom 10. Dezember 1891, bestimmt in Artikel 5:

„Die Befreiung von Eingangs- und Ausgangsabgaben wird beiderseits zugestanden, sofern die Identität der aus- und wiedereingeführten Gegenstände außer Zweifel ist für Waaren (mit Ausnahme von Verzehrgegenständen), welche aus dem freien Verkehr im Gebiete des einen der vertragschließenden Theile in das Gebiet des andern

auf Märkte oder Messen oder auf ungewissen Verkauf außer dem Meß- und Marktverkehr, oder
als Muster

eingebracht werden, alle diese Gegenstände, wenn sie binnen einer im Voraus zu bestimmenden Frist unverkauft zurückgeführt werden.“

Das Schlußprotokoll zum Vertrage enthält unter Ziffer V zu vorerwähntem Artikel 5 folgende nähere Bestimmungen:

„A. Die Begünstigung, wonach zollpflichtige Waaren, die zum ungewissen Verkauf oder als Muster eingebracht werden, von Eingangs- und Ausgangsabgaben befreit sind (Artikel 5, Nr. 1), kann von der Erfüllung nachstehender besonderer Bedingungen abhängig gemacht werden:

1. Bei der Ausfuhr beziehungsweise Einfuhr ist der Betrag des auf den Waaren oder Mustern haftenden Ausgangs- beziehungsweise Eingangszolls zu ermitteln und bei dem abfertigenden Amt entweder baar niederzulegen oder vollständig sicherzustellen.

2. *Zum Zweck der Festhaltung der Identität sind die einzelnen Waaren oder Musterstücke, soweit es angeht, durch aufgedruckte Stempel oder durch angehängte Siegel oder Bleie zu bezeichnen.*

3. Das Abfertigungspapier, über welches die näheren Anordnungen von jedem der vertragschließenden Theile ergehen, soll enthalten:

- a. Ein Verzeichniß der zur Ausfuhr bestimmten, beziehungsweise der eingebrachten Waaren oder Musterstücke, in welchem die Gattung der Waare und solche Merkmale sich angeben finden, die zur Festhaltung der Identität geeignet sind;
- b. die Angabe des auf den Waaren oder Mustern haftenden Ausgangs- und Eingangszolls, sowie die Angabe darüber, ob solcher niedergelegt oder sichergestellt worden ist;
- c. die Angabe über die Art der zollamtlichen Bezeichnung;
- d. die Bestimmung der Frist, nach deren Ablauf, soweit nicht vorher der Wiedereingang beziehungsweise die Wiederausfuhr der Waaren oder Muster nach dem Auslande, oder deren Niederlegung in einem Packhofe (Niederlagshause) nachgewiesen wird, der niedergelegte Zoll verrechnet oder aus der bestellten Sicherheit eingezogen werden soll. Die Frist darf den Zeitraum eines Jahres nicht überschreiten.

f 4. Die Wiedereinfuhr, beziehungsweise die Wiederausfuhr darf auch über ein anderes Amt als dasjenige, über welches die Ausfuhr, beziehungsweise die Einfuhr bewirkt ist, erfolgen.

5. Werden vor Ablauf der gestellten Frist (3 d) die Waaren oder Muster einem zur Ertheilung der Abfertigung befugten Amt zum Zweck der Wiedereinfuhr, beziehungsweise der Wiederausfuhr oder der Niederlegung in einem Packhofe (Niederlagshause) vorgeführt, so hat dieses Amt sich durch die vorzunehmende Prüfung davon zu überzeugen, ob ihm dieselben Gegenstände vorgeführt worden sind, welche bei der Ausgangs- beziehungsweise Eingangs-Abfertigung vorgelegen haben. Soweit in dieser Beziehung keine Bedenken entstehen, bescheinigt das Amt die Wiedereinfuhr, beziehungsweise die Wiederausfuhr oder Niederlegung und erstattet den früher niedergelegten Zoll oder trifft wegen Freigabe der bestellten Sicherheit die erforderliche Einleitung.

B. } (Betrifft die übrigen in Artikel 5 und 6 vorgesehenen Fälle von
C. } Zollbefreiung.)

D. *Die zur Wahrung der Identität der aus- und wiedereingeführten, beziehungsweise der ein- und wiederausgeführten Gegenstände amtlich angelegten Erkennungszeichen (Stempel, Siegel, Plomben etc.) sollen gegenseitig geachtet werden, und zwar in dem Sinne, dass die von einer Zollbehörde des einen Gebietes angelegten Erkennungszeichen in dem anderen Gebiete zum Beweise der Identität ebenfalls dienen können, jedoch mit der Beschränkung, dass beiderseits den Zollbehörden das Recht zusteht, weitere Erkennungszeichen anzulegen.*

E. In allen im Artikel 5 vorangeführten Fällen sind im deutschen Zollgebiete alle Hauptzollämter und Nebenzollämter erster Klasse, sowie andere besonders mit Ermächtigung hierzu versehene Zollstellen, in der Schweiz die Haupt- und Nebenzollstätten zuständig, die zollfreie Abfertigung, wenn die Voraussetzungen derselben zutreffen, von sich aus vorzunehmen.

VI. Zu den Artikeln 4, 5 und 6 des Vertrages.

Die Abfertigungen in allen hierunter begriffenen Fällen werden durchaus gebührenfrei erfolgen.“

Der Handelsvertrag mit *Oesterreich-Ungarn* vom 10. Dezember 1891 enthält ähnliche Bestimmungen. Artikel 4 desselben lautet:

„Zur Erleichterung des besonderen Verkehres, welcher sich zwischen den beiden Nachbarländern und insbesondere zwischen ihren Grenzdistrikten entwickelt hat, wird gegen Verpflichtung der Rückfuhr und unter Beobachtung der Zollvorschriften, welche die beiden Theile im gemeinsamen Einverständnisse festzustellen für gut finden werden, die zeitweilig zollfreie Ein- und Ausfuhr zugestanden:

Für alle Waaren, welche aus dem freien Verkehre im Gebiete des einen der vertragschließenden Theile in das Gebiet des anderen auf Messen oder Märkte gebracht werden, oder welche unabhängig vom Meß- und Marktverkehr in die Gebiete des anderen Theiles versendet werden, um dort in zollamtlichen Niederlagen oder Entrepôts gelagert zu werden, *sowie für Muster, welche von Handlungsreisenden schweizerischer, beziehungsweise österreichischer und ungarischer Häuser eingebracht werden, alle diese Waaren und Muster, wenn sie binnen einer im Voraus zu bestimmenden Frist unverkauft wieder ausgeführt werden*“;

und das Schlußprotokoll zum Artikel 4:

„§ 7. Jeder der vertragschließenden Theile bestimmt für sein Gebiet diejenigen Aemter, welche befugt sind, die von Handlungsreisenden als Muster eingebrachten zollpflichtigen Gegenstände bei der Ein- und Ausfuhr abzufertigen.

Die Wiederausfuhr darf auch über ein anderes Amt, als dasjenige, über welches die Einfuhr geschah, erfolgen.

Bei der Einfuhr ist der Betrag des auf den Mustern haftenden Eingangszolles zu ermitteln und von dem Handlungsreisenden bei dem abfertigenden Amte entweder baar niederzulegen oder vollständig sicherzustellen. *Zum Zwecke der Festhaltung der Identität sind die einzelnen Musterstücke, soweit es angeht, durch aufgedruckte Stempel oder durch angehängte Bleie oder Siegel in der entsprechenden Weise kostenfrei zu bezeichnen.*

Das Abfertigungspapier, über welches die näheren Anordnungen von jeder der beteiligten Regierungen erlassen werden, soll enthalten:

- a. Ein Verzeichniß der eingebrachten Musterstücke, in welchem die Gattung der Waare und solche Merkmale sich angegeben finden, die zur Festhaltung der Identität geeignet sind;
- b. die Angabe des auf den Mustern haftenden Eingangszolles, sowie die Angabe, ob derselbe baar erlegt oder sichergestellt worden ist;
- c. die Angabe über die Art der Bezeichnung;
- d. die Bestimmung der Frist, nach deren Ablauf, soweit nicht vorher die Wiederausfuhr der Muster nach dem Auslande, oder deren Niederlegung in einem Packhofs nachgewiesen wird, der erlegte Einfuhrzoll verrechnet oder aus der bestellten Sicherheit eingezogen werden soll.

Diese Frist darf den Zeitraum eines Jahres nicht überschreiten.

- e. Werden vor Ablauf der gestellten Frist (d) die Muster einem zur Ertheilung der Abfertigung befugten Amte zum Zwecke der Wiederausfuhr oder der Niederlegung in einem Packhofs vorgeführt, so hat sich dieses Amt davon zu überzeugen, ob ihm dieselben Gegenstände vorgeführt wurden, welche bei der Eingangsabfertigung vorlagen. Soweit in dieser Beziehung keine Bedenken entstehen, bescheinigt das Amt die Ausfuhr oder Niederlegung und erstattet den bei der Einbringung erlegten Eingangszoll zurück oder trifft wegen Freigabe der bestellten Sicherheit die erforderliche Einleitung.“

Gestützt auf diese Vertragsbestimmungen haben die schweizerischen Zollämter in Bezug auf den Verkehr mit Reisemustern und Reiselagern von und nach Deutschland bzw. Oesterreich-Ungarn wie folgt zu verfahren:

a. Einfuhr deutscher, bzw. österreichisch-ungarischer Muster oder Reiselager und Wiederausfuhr derselben.

Werden dergleichen zollpflichtige Sendungen zur Freipaßbehandlung angemeldet, so hat das Zollamt die Vorlage eines detaillirten Verzeichnisses sämtlicher Gegenstände, in welchem die Gattung des Gegenstandes und die zur Feststellung der Identität geeigneten Merkmale sich angeben finden, zu verlangen und hierauf die einzelnen Waaren- oder Musterstücke, soweit es angeht, mit zollamtlichen Erkennungszeichen (Stempel, Siegel oder Blei) zu versehen, und zwar soweit möglich einzeln, bei ganz kleinen Gegenständen in der Weise, daß letztere auf den einzelnen Kartons oder Musterkoffereinsätzen etc. durch Fäden resp. Schnüre festgereiht und die Enden der Schnur an den Kartons, Einsätzen etc. angesiegelt werden, so daß die Wegnahme eines einzelnen Stückes von der Reihe ohne Verletzung des Siegels nicht möglich ist. Hiebei wird jedoch ausbedungen, daß jeder Karton oder Einsatz etc. je- weilen nur Waare der nämlichen Tarifposition enthalte.

Soweit das Anbringen von Identitätszeichen in angedeuteter Weise nicht angeht, resp. wegen der Beschaffenheit der Waare nicht möglich ist — aber nur in diesem Falle — ist die Identifizierung durch genaue Beschreibung des einzelnen Gegenstandes zulässig, jedoch müssen die Merkmale derart bezeichnet werden, daß auf Grund derselben der einzelne Gegenstand sich leicht erkennen läßt.

Waaren, welche nicht in angegebener Weise bezeichnet, bzw. beschrieben werden können, unterliegen ohne anders der Eingangsverzollung, da die Zollbefreiung an die ausdrückliche Bedingung geknüpft ist, daß die Identität der aus- und wieder eingeführten Gegenstände außer Zweifel steht.

Bei Sendungen von Mustern und Reiselagern, welche von deutschen oder österreichischen Musterpässen begleitet und deren einzelne Gegenstände vertragsmäßig, d. h. nach vorstehender Anleitung, gekennzeichnet sind, sollen die betreffenden Erkennungszeichen der deutschen, bzw. österreichischen Zollämter anerkannt werden (s. Ziff. V, litt. D, des Schlußprotokolls zum schweizerisch-deutschen Handelsvertrage).

Ist diese Kennzeichnung aber nicht in dem Maße vorhanden, wie hievor ausbedungen wird, so hat das schweizerische Zollamt vor Ausstellung des Freipasses dieselbe vorschriftsgemäß zu ergänzen.

Das Waarenverzeichnis, resp. der Musterpaß ist zollamtlich abzustempeln; auf denselben muß überdieß bei jedem Gegenstande vorgemerkt werden, ob er mit Erkennungszeichen versehen ist.

Bei der Wiederausfuhr hat das Austrittszollamt eine genaue Detailrevision an Hand des Verzeichnisses, resp. Musterpasses vorzunehmen. Gegenstände, welche nicht mehr vorhanden sind, sowie Kartons oder Einlagen mit verletztem Zollsiegel unterliegen der Verzollung zur Einfuhr unter Zuschlag der entsprechenden Tara. Die Freipaßlöschung darf nur für diejenigen Artikel stattfinden, deren Identität nicht angezweifelt werden kann.

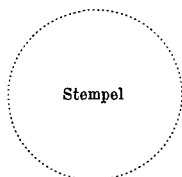
b. Ausfuhr schweizerischer Muster oder Reiselager nach dem deutschen, bzw. österreichisch-ungarischen Zollgebiet.

Schweizerische Handelsreisende, welche mit zollpflichtigen Waarenmustern oder Reiselagern nach dem deutschen, bzw. österreichisch-ungarischen Zollgebiete austreten, mit der Absicht, diese Waaren sowohl schweizerischer- als deutscher-, bzw. österreichischerseits zollvormerklich behandeln zu lassen, sind vom schweizerischen Austrittszollamt nach Mitgabe der hievor reproduzirten Vertragsbestimmungen in gleicher Weise zu behandeln, wie deutsche, bzw. österreichische Reisende beim Eintritt in die Schweiz.

Um einen schweizerischen Freipaß behufs zollfreier Wiedereinfuhr zu erlangen, haben dieselben daher ein genaues Einzelverzeichnis ihrer Muster oder ihres Reiselagers, ähnlich den deutschen Musterpässen, aufzustellen und dem Zollamt auszuhändigen, welches alsdann eine genaue Verifikation jedes einzelnen Gegenstandes vornimmt. Bei Richtigbefinden ist am Fuße des Verzeichnisses die Bescheinigung beizufügen:

Die Richtigkeit bescheinigt,

....., den 18



Für das *Haupt-*
Neben- Zollamt:

N. N.,
Einnehmer.

N. N.,
Kontroleur.

Bei Zollämtern mit nur einem Beamten unterzeichnet selbstverständlich nur der Einnehmer.

Verzeichnisse von mehreren Bogen sind durch das Zollamt zusammenzuheften und die Enden des Fadens auf dem letzten Blatte mit dem Siegel des Zollamtes anzusiegeln, so daß ohne Verletzung des Fadens oder Siegels kein Blatt des Verzeichnisses entfernt werden kann.

Die Kennzeichnung der Gegenstände durch Siegel, Stempel oder Blei hat in gleicher Weise zu geschehen, wie unter litt. a hievor vorgeschrieben.

Im Verzeichniß ist vorzumerken, welche Gegenstände einzeln und welche kollektiv (Kartons, Einsätze etc.) gekennzeichnet sind.

Sind diese Formalitäten sämmtlich erfüllt, so kann der Freipaß ausgestellt werden, dessen Nummer auf dem Waarenverzeichnis mit rother Tinte vorzumerken ist.

Die Freipaßabfertigung beschränkt sich auf solche Gegenstände, welche mit Erkennungszeichen versehen sind, bezw. deren Erkennung durch genaue Beschreibung vom Zollamte als leicht möglich erachtet worden ist. Gegenstände, bei welchen diese Voraussetzung nicht zutrifft, sind von der Freipaßabfertigung ausgeschlossen.

Dieses Verfahren berechtigt die betreffenden Reisenden, in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zollvormerkliche Behandlung und — wenigstens in Deutschland — Anerkennung der schweizerischerseits angelegten Erkennungszeichen zu verlangen.

Bei der Wiedereinfuhr schweizerischer Muster und Reise-lager ist vom schweizerischen Eintrittszollamt in ähnlicher Weise zu verfahren, wie bei der Wiederausfuhr deutscher oder österreichischer Muster (genaue Verifikation an Hand des Verzeichnisses, Verzollung allfälliger in demselben nicht aufgeführter und daher neu hinzugekommener Gegenstände, sowie der Kartons, Einlagen etc. mit verletzten Zollsiegeln).

Korrekturen oder Radirungen im Verzeichnisse oder Verletzung, resp. Beseitigung des Siegels auf demselben ziehen die Verzollung des Ganzen nach sich.

c. Allgemeine Bestimmungen.

In den sub a und b erwähnten Fällen ist das Zollamt berechtigt, sich die erforderliche Zeit für Vornahme der Verifikation, Anlegung der Erkennungszeichen etc. auszubedingen, in der Meinung, daß unter allen Umständen die laufenden Geschäfte des Zollamtes vorangehen.

Demgemäß wird der Zolleinnehmer oder Zollkontroleur bei Anmeldungen zur Freipaßabfertigung dem betreffenden Reisenden

mittheilen, wie viel Stunden oder Tage beansprucht werden müssen, wobei immerhin thunlichste Beförderung dieser Abfertigung zur Pflicht gemacht wird.

Kann oder will ein Reisender sich den Anforderungen des Zollamtes nicht unterziehen, so ist sein Gesuch um Ausstellung eines Freipasses ohne Weiteres abzuweisen und die Waare als zollpflichtig zu behandeln.

II. Für den Verkehr mit Frankreich, Italien und den übrigen Ländern.

Im Verkehr von und nach *Frankreich* soll das gleiche Verfahren beobachtet werden wie im Verkehr mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, in Gewärtigung der Ratifikation des Handelsabkommens vom 23. Juli 1892, welches in Beilage C, betreffend die Waarenmuster, Spezialbestimmungen enthält, die im Wesentlichen mit denjenigen gegenüber jenen beiden Staaten gleichlautend sind.

Der Handelsvertrag mit *Italien* enthält in Artikel 13 folgende Bestimmung:

„Eingangszollpflichtige Gegenstände, inbegriffen Taschenuhren, welche als Muster dienen und von Handelsreisenden schweizerischer Häuser in Italien oder von Handelsreisenden italienischer Häuser in die Schweiz eingeführt werden, sollen beiderseits — unter den zur Sicherung ihrer Wiederausfuhr oder abermaligen Verbringung in ein Niederlagshaus erforderlichen Zollformalitäten — vorübergehend zollfrei zugelassen werden. Diese Formalitäten sind zwischen beiden Regierungen in gemeinsamem Einverständniß zu regeln.“

Bis zur Vereinbarung des im Schlußsatz vorgesehenen Abkommens sollen auch gegenüber Italien einstweilen die nämlichen Zollformalitäten in Anwendung kommen, wie gegenüber Deutschland u. s. w.

Das Nämliche gilt gegenüber *allen andern Ländern*, indem keine Verträge existiren, in welchen gegentheilige Bestimmungen enthalten sind.

Den schweizerischen Zollämtern wird die genaue Befolgung dieser Instruktion im Interesse der Ordnung und der gleichmäßigen Behandlung zur Pflicht gemacht, und es haben sich dieselben durch kein Drängen der Reisenden in der Vollziehung beirren zu lassen.

Bern, den 17. Oktober 1892.

Schweiz. Oberzolldirektion.

Bekanntmachung

betreffend

den Uebertritt Dienstpflichtiger in die Landwehr und den Landsturm und den Austritt aus der Wehrpflicht.

(Vom 1. Oktober 1892.)

Gestützt auf die Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Dienstzeit der Offiziere, vom 22. März 1888;

die bundesrätlichen Verordnungen vom 15. September 1876 und vom 12. März 1889;

die Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend den Landsturm, vom 4. Dezember 1886;

die Vollziehungsverordnung vom 5. Dezember 1887;

die Abänderung des Bundesrathsbeschlusses vom 25. Juni 1888 betreffend Beschränkung der Eigenthumsverhältnisse beim Uebertritt in den Landsturm durch Beschluß des Bundesrathes vom 20. Juni 1892;

die Vorschriften über die Abgabe der Gewehre, der Nothmunition, der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände beim Austritt aus dem Landsturm, resp. über den Uebergang dieser Gegenstände in das Eigenthum des Mannes, nach dem Beschluß des Bundesrathes vom 20. Juni 1892;

die Abänderung der Verordnung über Organisation, Ausrüstung, Aufgebot, Kontrollführung und Verwendung des Landsturmes vom 5. Dezember 1887 durch Beschluß des Bundesrathes vom 8. Juli 1892,

werden folgende Anordnungen getroffen:

I. Uebertritt in die Landwehr.

A. Offiziere.

§ 1. Mit dem 31. Dezember 1892 treten in die Landwehr:

- a. die Hauptleute, welche im Jahre 1854 geboren sind;
- b. die im Jahre 1858 gebornen Oberlieutenants und Lieutenants.

B. Unteroffiziere und Soldaten.

§ 2. Mit dem 31. Dezember 1892 treten in die Landwehr:

- a. die Unteroffiziere aller Grade und die Soldaten der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sanitätstruppen und der Verwaltungstruppen von Jahrgänge 1860;
- b. die Unteroffiziere, Trompeter (inklusive Stabstrompeter) und Soldaten der Kavallerie, welche zehn effektive Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1860 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben und insofern, als sie anlässlich ihres spätern Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerem Auszüglerdienst verpflichtet haben.

Die Hufschmiede, Sattler und Krankenwärter der Kavallerie, welche im Jahr 1860 geboren sind.

Zum Erlass der in Ausführung der Artikel 196 und 197 der Militärorganisation notwendigen Verfügungen haben die Kantone die Dienstbüchlein der zum Uebertritt berechtigten Kavalleristen an den Waffenchef der Kavallerie bis spätestens den 1. November einzusenden.

Das Personal der von den Eisenbahnverwaltungen nach Artikel 29 der Militärorganisation zu stellenden Eisenbahndetachemente wird für die Dauer der Anstellung bei der Eisenbahnverwaltung ohne Unterscheidung der Jahrgänge den Auszüger- oder Landwehr-Geniebataillonen zugetheilt.

C. Abgabe der Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände.

§ 3. Die in die Landwehr übertretende Mannschaft behält ihre Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung, mit Ausnahme:

- a. der Dragoner und Guiden, welche die Handfeuerwaffe (Karabiner, Revolver) und die vollständige Pferdeausrüstung dem Staate abzuliefern haben;
- b. der berittenen Unteroffiziere und Trompeter der Artillerie, welche den Revolver zurückzugeben haben.

§ 4. Bei Anlaß der nächsten Besammlung ist die übergetretene Mannschaft durch die Kantone mit dem Landwehrabzeichen und der entsprechenden Nummer ihrer Einheit zu versehen.

§ 5. Kavalleristen, welche in die Landwehr übertreten, ohne die zehn Jahre Auszügerdienst erfüllt zu haben, oder solche, die nicht mehr im Besitze ihres ersten Dienstpferdes sind, werden bezüglich der vom Bunde beschafften Dienstpferde nach Artikel 197 der Militärorganisation behandelt.

II. Uebertritt in den Landsturm.

A. Offiziere.

§ 6. Mit dem 31. Dezember 1892 treten in den Landsturm:

- a. die Hauptleute, Oberlieutenants und Lieutenants des Jahrganges 1844;
- b. die Stabsoffiziere (Majore, Oberstlieutenants und Obersten), welche das 48. Altersjahr vollendet haben, sofern von ihnen ein entsprechendes Gesuch bis Ende Februar 1892 gestellt worden ist.

B. Unteroffiziere und Soldaten.

§ 7. Mit dem 31. Dezember 1892 treten in den Landsturm: die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade vom Jahrgang 1848.

C. Abgabe der Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände.

§ 8. Die aus der Landwehr in den unbewaffneten Landsturm übertretenden Unteroffiziere und Soldaten haben abzugeben:

- a. die Handfeuerwaffen sammt Bajonnet;
von den übrigen Gegenständen, soweit dieselben auf Kosten des Bundes geliefert wurden;
- b. die blanken Waffen und das zur Bewaffnung gehörige Lederzeug, Patrontasche inbegriffen;
- c. die Feldflaschen, Brodsäcke, Gamellen, Trommeln und die Aexte der Infanteriepionniere.

§ 9. Die aus der Landwehr oder direkt aus dem Auszug in den bewaffneten Landsturm übertretende Mannschaft behält dagegen sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände als anvertrautes Eigenthum des Staates, welches weder veräußert noch verpfändet werden darf (Art. 159 M.-O.), und es gelten für diese Gegenstände während der ganzen Dauer der Landsturmpflicht die Bestimmungen der Artikel 144 bis und mit 161 der Militärorganisation.

III. Austritt aus der Wehrpflicht.

§ 10. Mit dem 31. Dezember 1892 treten aus dem Landsturm und somit aus der Wehrpflicht:

- a. die Offiziere aller Grade des Jahrganges 1837, wenn sie sich auf eventuell erfolgte Anfrage seitens der Wahlbehörde nicht zu längerer Dienstleistung bereit erklärt haben;
- b. die Unteroffiziere und Soldaten aller Abtheilungen des Jahrganges 1842.

§ 11. Diejenige Mannschaft, welche im Auszug, in der Landwehr und im Landsturm die gesetzliche Zeit gedient hat, behält, mit Ausnahme der Waffen und der Nothmunition, die gesammte Ausrüstung und Bekleidung als unbeschränktes Eigenthum; nur diejenigen Gegenstände, die sie während der Dienstzeit neu gefaßt hat, müssen abgegeben werden.

Diejenige Mannschaft, welche im Auszug und in der Landwehr gedient hat, aber vor Erreichung des gesetzlichen Alters aus dem Landsturm austritt, hat die Waffe, die Nothmunition, den Kaput mit Armbinde und die Patronentasche abzugeben; dagegen behält sie alle übrigen Gegenstände, soweit dieselben nicht während der Dienstzeit neu gefaßt worden sind, als unbeschränktes Eigenthum.

Diejenige Mannschaft des Landsturms, welche gar nicht in Auszug und Landwehr oder nicht die gesetzliche Zeit gedient hat, soll, ob im gesetzlichen Alter oder früher austretend, sämtliche vom Staate gefaßten Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände abgeben.

In Ausnahmefällen entscheidet das Militärdepartement über die Abgabepflicht.

IV. Allgemeine Bestimmungen.

§ 12. Den Offizieren ist der Uebertritt in die Landwehr oder in den Landsturm, sowie die Entlassung aus der Wehrpflicht, durch die betreffende Wahlbehörde in entsprechender Form besonders zur Kenntniß zu bringen.

§ 13. Die Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände (inkl. Pferdeausrüstungen), welche der in die Landwehr übergetretenen oder aus derselben austretenden Mannschaft abgenommen werden, sind der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung zur Verfügung zu halten; derselben ist zum Zwecke der Kontrolirung eine nach Waffengattungen geordnete Uebersicht der betreffenden Mannschaften einzusenden.

§ 14. Die Kantone sorgen dafür, daß die Kreiskommandanten den Uebertritt von Unteroffizieren und Soldaten in die Landwehr denselben im Dienstbüchlein bescheinigen und die neue Eintheilung entsprechend vormerken.

In gleicher Weise ist mit der Eintheilung der in den Landsturm Uebertretenden zu verfahren.

Die Anordnung zur Einziehung und Wiederabgabe der Dienstbüchlein ist Sache der Kantone.

§ 15. Die Kantone sorgen ferner dafür, daß von den Kreiskommandanten die auf den Uebertritt in die Landwehr und den Austritt aus derselben bezüglich Mutationen den Kontrolführern sofort mitgetheilt werden. Bei eidgenössischen Truppenkorps hat dies durch Vermittlung des Waffenchefs zu geschehen.

§ 16. Bezüglich Kontrollführung und Rapportwesen beim Landsturm wird auf die Bestimmungen der Verordnung vom 5. Dezember 1887 und auf die Abänderung dieser Verordnung durch Bundesrathsbeschluß vom 8. Juli 1892 verwiesen.

§ 17. Die Vorarbeiten für die Bereinigung der Kontrollen und der Dienstbüchlein können sofort begonnen werden.

§ 18. Die Kantone haben diese Anordnungen den Betheiligten in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen und in den Publikationen für den Uebertritt in die Landwehr diejenigen Korps speziell zu bezeichnen, in welche die Uebertretenden dem Gesetze und den einschlägigen Verordnungen gemäß versetzt werden.

Bern, den 1. Oktober 1892.

Schweizerisches Militärdepartement:

E. Frey.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß **Sultaninen** nur dann nach Tarif Nr. 398 *a* zum Ansatz von Fr. 3. -- per q. und ohne Monopolgebühr zugelassen werden, wenn dieselben sich ihrer Beschaffenheit nach als **Tafeltrauben** qualifiziren und in **Kistchen bis höchstens je 5 kg. Gewicht** zur Einfuhr gelangen.

Sultaninen, welche in größeren Kisten, ferner in Säcken, Ballen, Trommeln etc. eingeführt werden, unterliegen dem Zolle von Fr. 20 per q. für Trockenbeeren zur Weinbereitung dienend, sowie der Monopolgebühr von Fr. 4. 20, welche letztere indeß gegen den Nachweis, daß die Waare nicht zur Herstellung gebrannter Wasserdient hat, zurückvergütet wird (Bundesrathsbeschluß vom 23. September dieses Jahres).

Bern, den 18. Oktober 1892.

Schweiz. Oberzolldirektion.

40. Wochenbülletin

über die

Ehen, Geburten und Sterbefälle

in den Städten Zürich (96,839 Einwohner), Groß-Genf (78,106 Einw.), Basel (73,958 Einw.), Bern (47,270 Einw.), Lausanne (35,124 Einw.), St. Gallen (30,160 Einw.), Chaux-de-Fonds (27,094 Einw.), Luzern (21,461 Einw.), Biel (16,937 Einw.), Winterthur (16,837 Einw.), Neuenburg (16,659 Einw.), Herisau (13,783 Einw.), Schaffhausen (12,566 Einw.), Freiburg (12,546 Einw.), Locle (11,602 Einw.), deren Gesamtwohnbevölkerung, auf die Mitte des Jahres 1892 berechnet, 510,942 beträgt. Man ging bei dieser Berechnung von der Annahme aus, daß die Bevölkerung sich während der letzten Jahre in dem gleichen Maße vermehrt habe, wie während der Periode 1880—1888.

40. Woche, vom 2. bis zum 8. Oktober 1892.

Während dieser Woche sind dem eidg. statistischen Bureau von den Civilstandsbeamten der 15 obgenannten Städte **158 Ehen**, **282 Geburten** (mit Einschluß der Todtgeburten) und **164 Todesfälle** angezeigt worden. Außerdem von auswärts: 27 Sterbefälle.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt uns die Zahl der **ehelichen** und **unehelichen** Geburten, der Todtgeburten und der Kindersterblichkeit an.

Vom 2. bis zum 8. Oktober.	Lebend- geburten.		Todt- geburten.		Gestorbene (ohne die Todtgeburten)			
	Ehe- liche.	Unehe- liche.	Ehe- liche.	Unehe- liche.	von 0—1 Jahr		von 1—4 Jahren	
					Ehe- liche.	Unehe- liche.	Ehe- liche.	Unehe- liche.
Der Wohnbevölkerung angehörend	237	19	8	—	49	10	4	1
Auswärtige	8	9	1	—	1	—	1	1
Zusammen	245	28	9	—	50	10	5	2
In einer Gebärd- oder Krankenanstalt Gebo- rene oder Gestorbene	19	21	3	—	5	1	1	1
Wovon Auswärtige . .	7	7	1	—	1	—	1	1
Unter der Gesamtzahl waren verkostgeldet					3	5	—	—

Nach dem **Alter** ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle (mit Ausschluß der Todtgeburten) wie folgt:

Vom 2. bis zum 8. Oktober.	0—1 Jahr.	1—4 Jahren.	5—19 Jahren.	20—39 Jahren.	40—59 Jahren.	60—79 Jahren.	Von 80 und mehr Jahren.	Unbe- kanntes Alter.
Männlich	31	4	5	13	21	22	2	—
Weiblich	29	3	7	12	16	22	4	—
Zusammen	60	7	12	25	37	44	6	—

Auf ein Jahr und 1000 Einwohner berechnet, ergibt sich für obgenannte 15 Städte (mit Ausschluß der Sterbefälle der von auswärts gekommenen und hier nicht zur Wohnbevölkerung gezählten Personen) folgende **Totalsterblichkeitsziffer**:

Während der an folgenden Tagen zu Ende gegangenen Woche				Während der entspre- chenden Woche im Jahre			
				1891	1890		
am	8. Oktober	1892	16,7 Sterbefälle auf 1000 Einwohner	12,4	13,9		
"	1. "	"	14,3	"	17,3	"	13,5
"	24. September	"	14,4	"	15,5	"	12,9
"	17. "	"	14,9	"	17,2	"	15,0

Die **Geburtenziffer** beträgt 25,1 auf 1000 Einwohner.

Todesursachen.	1892. Vom 2. bis 8. Oktober.		1891. Vom 4. bis 10. Oktober.		1890. Vom 5. bis 11. Oktober.	
	Total.	Wovon Aus- wärtige.	Total.	Wovon Aus- wärtige.	Total.	Wovon Aus- wärtige.
1. Pocken	—	—	—	—	—	—
2. Masern	—	—	—	—	—	—
3. Scharlachfieber	1	—	—	—	1	—
4. Diphtheritis und Croup	3	—	9	1	5	—
5. Keuchhusten	1	—	—	—	2	—
6. Rothlauf	—	—	—	—	—	—
7. Typhus abdominalis	2	—	2	1	4	—
8. Kindbettfieber	—	—	2	—	—	—
9. Durchfall der kleinen Kinder	32	1	25	2	16	—
10. Lungentuberkulose	19	4	17	4	19	4
11. Akute Krankheiten der Lunge	10	—	8	1	6	—
12. Organische Herzfehler	9	1	9	1	7	—
13. Schlagfluß	5	—	1	—	—	—
14. Gewaltsamer Tod: Unfall	8	4	5	2	2	—
15. " " Selbstmord	—	—	2	2	3	2
16. " " Mord	—	—	—	—	2	—
17. " " Unbestimmte Todesursache	1	—	—	—	—	—
18. Angeborene Lebensschwäche	19	—	8	—	10	1
19. Altersschwäche	7	—	2	—	4	—
20. Andere Todesursachen	74	17	57	13	69	15
21. Ohne ärztliche Todesbescheinigung	—	—	—	—	—	—
Zusammen	191*	27	147	27	150	22

* Wovon 1 Fall in Petit-Saconnex.

Alkohollismus ist angegeben als Grund- oder concomitirende Ursache des Todes in 7 Fällen (5 männlich und 2 weiblich).

Laut Angabe hatte in 54 Fällen eine **Sektion** stattgefunden.

Bei den Todesfällen infolge von infektiösen und tuberkulösen Krankheiten liegen folgende Angaben über die **Wohnungsverhältnisse** vor:

Günstige Verhältnisse.	Ungünstige Verhältnisse.	Unbekannt oder Sterbefälle im Spital.	Keine Angaben.
In 2 Fällen.	In 4 Fällen.	In 19 Fällen.	In 11 Fällen.

Die gemeldeten Mängel werden den Gegenstand einer monatlichen oder vierteljährlichen Veröffentlichung bilden.

Nach dem Alter, Geschlecht und den Ortschaften ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle infolge von akuten Krankheiten der Lunge, Lungenschwindsucht, andern tuberkulösen Krankheiten, infektiösen Krankheiten und Durchfall der kleinen Kinder (mit Einschluß der von auswärts Gekommenen) wie folgt:

	Sterbefälle infolge von							
	akuten Krankheiten der Athmungsorgane.		Lungen- andern tuberkulösen schwindsucht. Krankheiten.		infektiösen Krankheiten.		(Nr. 1 bis 8.)	
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.
Von 0 bis 1 Jahr	3	1	—	—	1	—	—	—
" 1 " 4 Jahren	—	1	1	—	—	—	1	2
" 5 " 19 "	—	—	1	3	1	1	1	1
" 20 " 39 "	—	—	4	2	1	2	1	—
" 40 " 59 "	—	1	2	3	1	—	—	—
" 60 " 79 "	1	2	—	3	2	1	1	—
" 80 und mehr Jahren	1	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe des Alters	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	5	5	8	11	6	4	4	3

Städte.	Akute Krankheiten der Lunge.	Lungen- schwindsucht.	Andere tuberkulöse Krankheiten.	Infektiöse Krankheiten.	Durchfall der kleinen Kinder					
					unter 1 Monat.	von 1—2 Monaten.	von 3—5 Monaten.	von 6—8 Monaten.	von 9—12 Monaten.	von 1—2 Jahren.
Zürich *)	2	1	2	2	2	4	—	—	—	—
Groß-Genf **)	2	4	—	1	—	4	—	—	—	—
Basel	—	2	1	—	2	—	2	—	—	—
Bern	1	1	1	2	—	2	1	—	—	—
Lausanne	—	4	—	—	2	—	—	—	1	—
St. Gallen	1	1	2	1	1	2	—	—	—	—
Chaux-de-Fonds.	2	2	2	1	—	1	4	—	—	—
Luzern	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterthur	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Biel	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Herisau	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—
Locle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Ohne Wipkingen und Wollishofen.

**) Genf mit Plainpalais, Eaux-Vives und Petit-Saconnex.

Morbidity.

Vom 2. bis zum 8. Oktober 1892 sind folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten angezeigt worden:

1. Pocken und modifizierte Blattern.

Bern (Kanton): 1 Fall in Biel.

2. Masern.

Neuenburg (Kanton): 19 Fälle, wovon 8 in Neuenburg und 11 in Chaux-de-Fonds. — **Waadt**: 8 Fälle. — **Groß-Genf**: 4 Fälle.

3. Scharlach.

Zürich *): 2 Fälle. — **Bern** (Kanton): 4 Fälle, wovon 3 in Bern und 1 in Biel. — **Neuenburg** (Kanton): 3 Fälle, wovon 2 in Colombier und 1 in Fleurier. — **Waadt**: 3 Fälle. — **Groß-Genf**: 1 Fall.

4. Diphtheritis und Croup.

Schaffhausen (Kanton): 3 Fälle in Schaffhausen. — **Zürich** *): 3 Fälle. — **Basel-Stadt**: 3 Fälle. — **Bern** (Kanton): 1 Fall in Laufen. — **Neuenburg** (Kanton): 4 Fälle, wovon 2 in Neuenburg und 2 in Fleurier. — **Waadt**: 4 Fälle. — **Groß-Genf**: 4 Fälle.

5. Keuchhusten.

Basel-Stadt: 6 Fälle. — **Bern**: 1 Fall. — **Neuenburg** (Kanton): 3 Fälle in Cortaillod.

6. Varicellen.

Basel-Stadt: 1 Fall.

7. Rothlauf.

Basel-Stadt: 2 Fälle. — **Neuenburg** (Kanton): 1 Fall in Chaux-de-Fonds.

8. Typhus.

Basel-Stadt: 8 Fälle. — **Bern** (Kanton): 5 Fälle, wovon 4 in Zollikofen und 1 in Pruntrut. — **Neuenburg** (Kanton): 1 Fall in Fleurier. — **Waadt**: 2 Fälle. — **Groß-Genf**: 2 Fälle.

9. Infektiöses Kindbettfieber.

Waadt: 2 Fälle.

*) Ohne Wipkingen und Wollishofen.

Gesamtbestand der Kranken und Aufnahmen in 70 Krankenanstalten der Schweiz.

Aufnahmen vom 2. bis 8. Oktober 1892.

Kantone.	Gesamtbestand am 1. Oktober.	A u f n a h m e n.															Total der Aufnahmen.	Gesamtbestand am 8. Oktober.	
		Pocken.	Masern.	Scharlach.	Keuch- husten.	Diphtheritis und Croup.	Rotlauf.	Typhus abdominalis.	Anderer infektiöser Krankheiten.	Lungen- schwind- sucht.	Anderer tuberkulöser Krankheiten.	Akuter Ge- lenk rheu- matismus.	Akute Krankheiten der Atemungsorgane.	Akute Darm- krankheiten.	Alle übrigen Krankheiten.	Unfälle.			
Zürich . . .	558	—	—	—	—	8	—	1	3	2	2	1	—	1	53	12	83	527	
Bern . . .	720	2	—	—	—	—	1	6	9	4	6	4	7	4	99	25	167	*835	
Luzern . . .	55	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	9	3	17	54	
Uri . . .	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	32	
Schwyz . . .	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	4	16
Nidwalden . . .	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24	
Glarus . . .	61	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	2	6	—	13	67	
Zug . . .	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	10	36	
Freiburg . . .	86	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	2	21	3	31	92	
Solothurn . . .	131	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	9	3	17	122	
Baselstadt . . .	389	—	—	—	—	—	1	2	3	3	4	—	3	3	42	8	69	380	
Baselland . . .	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	5	—	9	81	
Schaffhausen . . .	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	3	9	5	21	41	
Appenzell A.-Rh. . .	69	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	10	—	14	69	
Appenzell L.-Rh. . .	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	
St. Gallen . . .	301	—	—	—	—	1	—	—	—	2	5	2	—	1	46	12	71	315	
Graubünden . . .	92	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	11	5	21	92	
Aargau . . .	141	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	13	1	16	138	
Thurgau . . .	82	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	—	5	76	
Tessin . . .	56	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	2	—	6	54	
Waadt . . .	370	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2	2	68	7	84	384	
Wallis . . .	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	
Neuenburg . . .	180	—	—	—	—	2	—	1	—	1	1	—	—	3	19	11	38	173	
Genf . . .	351	—	—	1	—	4	—	1	1	2	2	—	5	—	27	7	50	350	
Total . . .	3886	2	—	1	—	15	5	15	23	23	39	9	23	26	458	110	749 ¹⁾	3973	

* Ohne „Steigerhobel“ in Bern. 1) Davon 363 Ortsfremde.

* Ohne „Steigerhobel“ in Bern.

¹⁾ Davon 363 Ortsfremde.

Die Selbstmorde in den 15 grösseren städtischen Gemeinden der Schweiz während den 6 ersten Monaten des Jahres 1892.

Wir haben der neuen Sterbekarte eine gewisse Anzahl zum Theil sehr werthvoller Aufzeichnungen über die muthmaßlichen Ursachen der Selbstmorde zu verdanken, die wir hienach mittheilen, in der Hoffnung, daß die Herren Aerzte dadurch bewogen werden, uns in jedem Falle einige summarische Angaben über die näheren Verumständungen des Selbstmords zu machen.

In der folgenden Uebersicht sind die Selbstmorde nach den Städten vertheilt, in welchen sie stattgefunden haben.

Städte.	Wohn- be- völkerung.	Sterbefälle ohne die Todtgeborenen.		Zahl der Selbstmorde.			
		Ge- samt- zahl.	Wovon Orts- fremde.	Männer.	Frauen.	Ge- samt- zahl.	Wovon Orts- fremde.
Zürich	96,839	1065	144	18	1	19	4
Genf	78,106	809	55	8	1	9	1
Basel	73,958	692	73	14	—	14	6
Bern	47,270	668	174	10	—	10	1
Lausanne . . .	35,124	369	78	14	2	16	3
St. Gallen . . .	30,160	321	56	4	1	5	2
Chaux-de-Fonds	27,094	202	9	2	—	2	1
Luzern	21,461	201	18	—	1	1	—
Neuenburg . . .	16,659	157	15	3	1	4	—
Winterthur . . .	16,837	178	45	4	—	4	1
Biel	16,937	185	28	1	—	1	—
Herisau	13,783	135	8	—	—	—	—
Schaffhausen . .	12,566	156	8	1	—	1	1
Freiburg	12,546	189	23	3	—	3	1
Locle	11,602	108	2	1	—	1	—
Total	510,942	5435	736	83	7	90	21

Ziehen wir von der Gesamtzahl der Selbstmorde die 21 nicht zu der Wohnbevölkerung der obgenannten 15 Städte gehörenden Selbstmörder ab, so erhalten wir 1,27% Selbstmorde auf die Gesamtzahl der Sterbefälle und 1,35 Selbstmorde auf 10,000 Einwohner.

Nach den Monaten ausgeschieden vertheilen sich die Selbstmorde wie folgt:

Monat.	Männlich.	Weiblich.	Total.
Januar	12	3	15
Februar	12	—	12
März	12	—	12
April	11	—	11
Mai	24	2	26
Juni	12	2	14

Heimatsverhältnisse der Selbstmörder.

Männer. Frauen. Total.				Männer. Frauen. Total.			
Schweiz:							
Zürich . . .	13	—	13	Uebertrag	37	4	41
Bern . . .	13	3	16	Schaffhausen	2	—	2
Luzern . . .	—	1	1	Appenzel A.-Rh.	1	—	1
Schwyz . . .	1	—	1	St. Gallen . . .	3	—	3
Freiburg . . .	1	—	1	Aargau . . .	5	—	5
Solothurn . . .	3	—	3	Thurgau . . .	1	—	1
Baselstadt . . .	5	—	5	Waadt . . .	11	1	12
Baselland . . .	1	—	1	Neuenburg . . .	3	1	4
Uebertrag	37	4	41	Genf . . .	5	—	5
				Total	68	6	74
Ausland:							
Deutschland					10	1	11
Belgien					1	—	1
Rumänien					1	—	1
Frankreich					1	—	1
				Total	13	1	14
Unbekannt					2	—	2

Beruf der Selbstmörder.

Männer. Frauen. Gesamtzahl.	Männer. Frauen. Gesamtzahl.
Handwerker . . . 35 1 36	Lehrlinge, Schüler 1 — 1
Handelsbeflissene 7 1 8	Wissenschaftliche
Fabrikanten . . . 1 — 1	Berufe (wovon
Landwirth . . . 2 — 2	1 Student) . . . 4 — 4
Verwaltungs-	Rentner, Parti-
beamte . . . 5 — 5	kulare . . . 2 — 2
Wirth . . . 3 — 3	Hausfrauen . . . — 1 1
Handlanger, Tag-	Ohne Angabe des
löhner . . . 17 — 17	Berufs . . . — — —
Dienstboten . . . 5 2 7	Berufslose . . . 1 2 3

Ursachen der Selbstmorde.

	Männer. Frauen. Gesamtzahl.
Geisteskrankheit, Melancholie	13 2 15
Schwere körperliche Krankheiten	4 — 4
Bedrängte ökonomische Lage	4 — 4
Alkoholismus, moralische Verkommenheit	12 — 12
Häuslicher Unfriede	1 — 1
Unüberlegte Handlung im Affekt	2 — 2
Liebesgram	1 — 1
Furcht vor einer Arrestation	1 — 1
Verzweiflung, in der Gefangenschaft zu sein	2 1 3
Ohne Angabe der Ursache oder unbekannte Ursache	43 4 47

Diese letzteren Zahlen sind viel zu groß; es wäre höchst wünschenswerth, daß noch mehr Aufschlüsse über die Ursachen der Selbstmorde geboten würden.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den Beschluß des Bundesrathes vom 17. November 1882, wonach unter Umständen auch Beamte und Bedienstete der eidgenössischen Verwaltungszweige, welche bei einer andern Lebensversicherung als beim Schweizerischen Lebensversicherungsverein versichert sind, bis zum Betrage von höchstens 5000 Franken Versicherungssumme an der dem genannten Vereine zur Prämienreduktion jährlich bewilligten Bundessubvention Antheil haben sollen, und unter Hinweisung auf unsere bezügliche Bekanntmachung vom 16. Oktober 1883 (Bundesbl. Nr. 51 vom 20. Oktober 1883, Seite 602/603) werden die betreffenden Beamten und Angestellten hiemit aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche für das Jahr 1892 die betreffenden Prämienquittungen für das ganze laufende Jahr mit Begleitschreiben bis längstens den **15. November nächsthin** an das Centralkomitee des obgenannten Vereins (zur Zeit in Basel) einzusenden. Spätere Einsendungen könnten für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Um zeitraubende Reklamationen zu verhüten, ist es dringend nöthig, sämtliche Prämienquittungen für die in Frage kommenden Versicherungen, die auf das Jahr 1892 Bezug haben, vorzulegen, worauf noch speziell aufmerksam gemacht wird.

Versicherungen, die von eidg. Beamten und Angestellten mit andern Gesellschaften abgeschlossen worden sind, sei es infolge allfälliger Abweisung durch den Versicherungsverein selbst, sei es überhaupt vor erfolgtem Eintritt in den eidgenössischen Dienst — also auch seit 1. Januar 1876 — sollen hiebei ebenfalls Berücksichtigung finden, worauf hier ebenfalls noch besonders aufmerksam gemacht wird mit dem Beifügen, daß für neue bezügliche Anmeldungen außer den Prämienquittungen auch die Polizen eingesandt werden müssen. Das Datum des Eintritts in den eidgenössischen Dienst ist im Begleitschreiben anzugeben.

Das Nämliche gilt auch wieder von solchen eidgenössischen Beamten und Angestellten, welche Mitglieder des Versicherungsvereins, jedoch nicht bis zum Maximalbetrage von 5000 Franken, daneben aber noch bei einer andern Lebensversicherungsgesellschaft theilhaftig sind. Immerhin kann es sich in diesem Falle nur um die Differenz der Prämie bis zum Höchstbetrage von 5000 Franken Totalversicherung handeln, da der Versicherungsverein statuten-gemäß auf eigenes Risiko keine höhern Versicherungen als bis 5000 Franken aufnimmt.

Im Begleitschreiben muß die Adresse (Name und Vorname), sowie die derzeitige amtliche Stellung, genau angegeben werden.

Das Centralkomitee des Schweizerischen Lebensversicherungsvereins wird, wie bisher, bei Rücksendung der Belege die Auszahlung der Prämienanteile an der Bundessubvention besorgen und auf Anfrage hin direkt jede wünschbare Auskunft erteilen.

Bern, den 7. Oktober 1892.

Schweiz. Departement des Innern.

Bekanntmachung

betreffend

die Verzollung von Weinmustern.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß gemäß einer Verfügung des Zolldepartements **Weinmuster** in Fläschchen bis auf höchstens 3 dl. und bis auf das Gewicht von 5 kg. per Kolis fortan zum Ansätze von Fr. 3. 50 per q. gleich wie Wein in Fässern verzollt werden. Jedoch bleibt strenges Einschreiten gegen allfälligen Mißbrauch vorbehalten.

Bern, den 3. Oktober 1892.

Schweiz. Oberzolldirektion.

Bekanntmachung.

Es wird dem Publikum zur Kenntniß gebracht, daß das **eidg. Niederlagshaus Morges** vom See nach dem Bahnhof verlegt ist. Von nun an können daher auch Transitsendungen in ganzen Wagenladungen unter zollamtlicher Verbleiung nach **Morges** abgefertigt werden.

Bern, den 6. Oktober 1892.

Schweiz. Oberzolldirektion.

Bekanntmachung.

Von den offiziellen Festschriften (Hilty und Oechsli) zur letztjährigen Bundesfeier in Schwyz ist noch ein gewisser Vorrath vorhanden. Nun ist es der Wille der Bundesbehörden, denselben in nutzbringender Weise zu verwenden durch Gratisabgabe von Exemplaren an die öffentlichen Bibliotheken der Schweiz, an Büchersammlungen einzelner Gemeindewesen, höherer Schulen und Lehranstalten, historische und aller Art gemeinnützige Vereine und Gesellschaften, an Lesezirkel u. s. w.

Es ergeht demnach an Alle, die es betreffen mag, die Einladung, ihre bezüglichen Anmeldungen mit genauer Angabe der Adressen an das unterzeichnete Departement richten zu wollen, welches alsdann den einlangenden Gesuchen nach Möglichkeit entsprechen wird.

Bern, den 27. September 1892.

Eidg. Departement des Innern.

Inhalt des schweizerischen Handelsamtsblattes.

№ 219, vom 11. Oktober 1892.

Abhanden gekommene Werthtitel. Rechtsdomizile von Versicherungsgesellschaften. Handelsregistereinträge. Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken. Bilanzen von Versicherungsgesellschaften. Ausstellung in St. Petersburg. Post. Verkehr mit Rumänien. Telegramme. Situation ausländischer Banken.

№ 220, vom 12. Oktober 1892.

Konkurse. Nachlaßverträge. Rechtsdomizile von Versicherungsgesellschaften. Handelsregistereinträge. Fabrik- und Handelsmarken. Zollwesen. Einfuhr von Hadern etc. in die Schweiz. Versicherungswesen. Situation ausländischer Banken.

N^o 221, vom 14. Oktober 1892.

Abhanden gekommene Werthtitel. Rechtsdomizile von Versicherungsgesellschaften. Handelsregistereinträge. Waaren-Ein- und Ausfuhr im August 1892.

N^o 222, vom 15. Oktober 1892.

Konkurse. Nachlaßverträge. Abhanden gekommene Werthtitel. Handelsregistereinträge. Fabrik- und Handelsmarken. Einfuhr in den freien Verkehr im Monat September. Gold- und Silberwaarenkontrolle. Verzollung von Teppichen in Frankreich. Konsulatswesen. Verkehr mit Algerien. Schweizerischer Handels- und Industrieverein. Situation ausländischer Banken. Telegramme.

Konkurrenz- und Stellen-Ausschreibungen, sowie Inserate und litterarische Anzeigen.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten für eine Einfriedigung bei der alten Pferderegieanstalt in Thun werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Zeichnungen, Bedingungen und Angebotformulare sind im eidgenössischen Baubüreau in Thun zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsoffer:ten sind der unterzeichneten Stelle unter der Aufschrift: „Angebot für Pferderegieanstalt Thun“ bis und mit dem 26. Oktober nächsthin franko einzureichen.

Bern, den 17. Oktober 1892.

Die Direktion der eidg. Bauten.

Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1892
Année	
Anno	
Band	4
Volume	
Volume	
Heft	43
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.10.1892
Date	
Data	
Seite	574-596
Page	
Pagina	
Ref. No	10 015 900

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.